



Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Patternhof zeigen durch ihre Aktionswoche rechter Gewalt die Rote Karte. Foto: René Benden

Zeitzeugen warnen vor rechter Gewalt

Realschüler engagieren sich in Aktionswoche gegen Fremdenfeindlichkeit

„Könnt ihr auch vorstellen, das ihr nicht mehr die Musik hören dürft, die euch gefällt, weil sie verboten wird oder euch nicht mehr mit Freunden treffen könnt, weil sie nicht in eine aufgezogene pseudo-ideologische Schablone

passen?“ Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Patternhof können diese Frage des Vorsitzenden der GesellschaftsPolitischen Bildungsgemeinschaft (GPB), Peter Schöner, nur mit heftigem Kopfschütteln beantworten.

Eschweiler. In dieser Woche veranstaltet die Realschule gemeinsam mit der GPB eine Aktionswoche gegen Fremdenfeindlichkeit. Heinz Humbach, politisch Verfolgter der NS-Zeit, Rolf Levy, jüdischer Verfolgter, und Lichtenstein, politischer Redakteur, stellen sich den Schülerinnen und Schülern, um als Zeitzeugen ihre Erfahrungen mit der deutschen Diktatur von 1933 bis 1945 zu schildern.

„In Anbetracht zunehmender rechter Gewalttaten haben wir uns gefragt, wie wir die Schüler wirksam für diese Problematik sensibilisieren können. Dank der GPB ist es uns gelungen Zeitzeugen zu finden, die Erfahrungen aus erster Hand

vermitteln können“, sagt Projektlehrer Gernot Lipka.

Das Konzept scheint aufzugehen. Humbachs Schilderungen wie seine Eltern vor seinen Augen von SS-Männern zusammengeschlagen und inhaftiert wurden oder wie Levy zum Abtransport ins Lager in enge Gütercontainer gepfercht wurde, hinterlässt bei den Schülern Eindruck.

In ausgiebigen Fragerunden erfahren die Jugendlichen die täglichen Erniedrigungen in der NS-Zeit für Andersdenkende, die nach heutigen Maßstäben undenkbar scheinen. „Im Anschluss an die Veranstaltung vertiefen die Geschichts- und Poli-

tiklehrer das Thema noch einmal“, erläutert Schulleiter Manfred Schwane.

„Ich bin vom Engagement der Schüler positiv überrascht. Die Fragerunden sprengen immer den zeitlich vorgegebenen Rahmen“, lobt Lichtenstein die Realschüler.

Auch Projektlehrer Gernot Lipka sieht seine Schüler auf einem gutem Weg: „Wir möchten das Wissen vermitteln, damit unsere Schüler diskriminierende Äußerungen nicht einfach überhören, sondern sich mit ihrem Erfahrungsschatz wirksam wehren können.“